



Abend -

Zeitung.

93.

Montag, am 19. April 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

U n d b a u u ?  
(Legende.)

Der Jüngling.

Ehrwürdiger Herr! Ihr kanntet mich,  
Als ich noch kämpfend mit Beschwerde  
Im heim'schen Thale emsiglich  
Beweidete meines Vaters Heerde; —  
Das ist nun Alles nicht mehr so,  
Jetzt bin ich erst meines Lebens froh,  
Ein reicher großmuthvoller Mann  
Nahm sich des armen Hirten an,  
So kam's, Ehrwürden! daß ich jetzt hier  
Auf der hohen Schule die Rechte studier' —  
Der Dinge Grund ermessen kann  
Und immer weiter schreit' —

Der heilige Philippus Meri.  
Und dann?

Der Jüngling.

Um meinen Eifer werd' ich verwenden  
Die Studien gut und schnell zu vollenden  
Und wenn ich den Doctorhut mir gewann,  
Und öffentlich disputirte —

Der Heilige.  
Nun dann? —

Der Jüngling.

Dann werd' ich verworrene Rechtsbündel führen,  
Werd' alle gewinnen und keinen verlieren,  
Durch meine Kenntniß und Emsigkeit,  
Beredsamkeit, Scharfsinn und Redlichkeit,  
Beliebt mich machen bei Jedermann,  
Man sucht mich auf, man bittet —

Der Heilige.  
Und dann? —

Der Jüngling.

Dann sieg' ich so fort auf der Themis Feld  
Und komme zu Gut und komme zu Geld,  
Ich werde im Staat' ein wichtiger Mann  
Zu hohen Aemtern gelang' ich —

Der Heilige.  
Und dann? —

Der Jüngling.

Dann — dann — ja nun, überströmet mit Segen  
Seh' ich dem glücklichsten Alter entgegen,  
Das ich im Wohlstand genießen kann,  
Geehrt und bewundert von Allen

Der Heilige.  
Und dann? —

Der Jüngling.

Dann? — dann? — ja — dann ist nichts mehr zu  
erwerben,  
Dann werd' ich — Ehrwürden! — dann — werd'  
ich sterben.

Und der Heilige sah ihn jetzt durchdringend an  
Und fragte noch einmal donnernd: „Und dann?“  
Der Jüngling aber antwortete nicht,  
In die Hände verhüllt' er sein Gesicht  
Und ging. — —

Und nimmer wollt's ihm gelingen  
Das letzte: „Und dann?“ aus den Ohren zu  
bringen,  
Doch führt' ihn des Heiligen warnendes Wort  
Unsträflich durch's Leben, zum sicheren Port.

J. F. Castelli.